

# TandemBibel

Bibel – Barrierefrei<sup>3</sup>

## Rahmentexte

Version V15 © 2014-2016 Markus Franz  
Theologische Beratung & Lektorat: Michael Dennstedt

Die TandemBibel ist eine Bibelübertragung mit den Merkmalen *reduzierte Komplexität, Sprache des aktiven Wortschatzes und Sprache für Menschen aus oralen Lernkulturen.*

Mehr Informationen auf [www.facebook.com/tandembibel](http://www.facebook.com/tandembibel).

Diese Version der TandemBibel wird zum kostenfreien Download auf [international.smd.org/ressourcen](http://international.smd.org/ressourcen) bereitgehalten.

Nichtkommerzielle Nutzung der TandemBibel ausdrücklich gestattet!

## Inhalt

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| 1. Mose 2,5-9 .....             | 3  |
| 1. Mose 3,1-15 .....            | 4  |
| 1. Mose 9,1-13 .....            | 5  |
| 1. Mose 12,1-7 .....            | 6  |
| 2. Mose 20,1-17 .....           | 7  |
| 4. Mose 6,22-27 .....           | 8  |
| Matthäus 6,5-15 .....           | 9  |
| Johannes 3,1-17 .....           | 10 |
| Apostelgeschichte 2,41-47 ..... | 11 |
| Offenbarung 21,1-6 .....        | 12 |

1. Mose 2,5-9

5-6 Gott hat den Himmel und die Erde gemacht. Aber es gibt noch keine Pflanzen auf der Erde, weil Gott noch keinen Regen geschickt hat. Es gibt auch keine Menschen. Niemand ist da, um als Bauer zu arbeiten. Aber es gibt einen Nebel, der aus der Erde kommt und dem Land Wasser gibt.

7 Da macht Gott den Menschen. Er nimmt dazu Staub vom Boden. Gott gibt dem Menschen seinen eigenen Atem. Da lebt der Mensch.

8-9 Gott macht im Osten einen Garten und bringt den Menschen dorthin. Gott lässt viele unterschiedliche Bäume in dem Garten wachsen. Es sind schöne Bäume mit leckeren Früchten. In der Mitte des Gartens ist der Baum des Lebens und auch der Baum, durch den man verstehen kann, was gut und was schlecht ist.

## 1. Mose 3,1-15

1-5 Die Schlange ist klüger als die anderen Tiere. Sie fragt die Frau: »Stimmt es, dass Gott euch keine Früchte essen lässt?« »Wir dürfen Früchte essen«, sagt die Frau. »Nur zu den Früchten vom Baum in der Mitte des Gartens hat Gott gesagt: ›Esst diese Früchte nicht. Fasst sie noch nicht einmal an. Wenn ihr es trotzdem macht, dann werdet ihr sterben!‹« »Ihr werdet nicht sterben«, sagt die Schlange, »Gott will nur nicht, dass ihr diese Früchte esst und dann so werdet wie er! Er will nicht, dass ihr wisst, was gut und was schlecht ist!«

6 Die Frau sieht sich die Früchte an. Sie sehen lecker aus! Die Frau möchte so werden wie Gott und wissen, was gut und was schlecht ist. Da nimmt sie eine Frucht und isst sie. Sie gibt auch ihrem Mann eine. Und er isst auch von den Früchten.

7 Da merken die Menschen auf einmal, dass sie nackt sind. Sie nehmen Blätter und machen sich etwas zum Anziehen.

8 Am Abend wird es kühl, und Gott kommt in den Garten. Die Menschen hören ihn und verstecken sich.

9-11 Gott ruft Adam: »Wo bist du?« Adam sagt: »Ich habe dich im Garten gehört. Ich habe mich versteckt, weil ich Angst hatte. Ich bin nackt!« Gott sagt: »Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du von den Früchten gegessen, von denen du gar nicht essen darfst?«

12 »Du hast mir doch die Frau hier gegeben. Die ist schuld. Sie hat mir eine Frucht gegeben. Nur deshalb habe ich gegessen.«

13 Da fragt Gott die Frau: »Was hast du gemacht?« »Eva antwortet: Die Schlange ist schuld. Nur wegen ihr habe ich gegessen.«

14-15 Da sagt Gott zu der Schlange: »Weil du das gemacht hast, musst du als Strafe immer auf dem Bauch kriechen und Staub schlucken. Und ihr seid ab jetzt Feinde, du und die Frau, und auch deine Nachkommen und die Nachkommen der Frau. Du wirst den Nachkommen der Frau in den Fuß beißen, aber er wird dir den Kopf zertreten!«

1. Mose 9,1-13

1 Gott segnet Noah und seine Söhne. Er sagt zu ihnen: »Ihr sollt viele Kinder haben und überall auf der Erde wohnen!

2-4 Alle Tiere werden Angst vor euch haben. Ich habe sie euch gegeben, auch die Vögel und die Fische. Ihr dürft Fleisch essen, so wie Gemüse, Korn und Obst. Aber ihr dürft kein Fleisch essen, in dem noch Blut ist!

5-6 Egal ob Mensch oder Tier: Wer einen Menschen tötet, den werde ich töten! Wer einen Menschen tötet, der soll von den Menschen getötet werden, denn die Menschen sind so gemacht, dass sie ein Bild von Gott sind!

7 Ihr sollt viele Kinder haben und überall auf der Erde wohnen.«

8-10 Dann sagt Gott zu Noah und seinen Söhnen: »Das ist mein Vertrag mit euch und euren Nachkommen. Es ist auch ein Vertrag mit den Tieren, die überlebt haben, ja, mit allem, was auf der Erde lebt.

11-12 Ich verspreche euch, dass ich nie mehr alles Leben durch das Wasser töte! Das ist ein ewiger Vertrag. Er gilt mit euch und mit allem, was lebt.

13 Ich gebe euch eine Garantie für diesen Vertrag zwischen mir und der Erde: den Regenbogen am Himmel!«

## 1. Mose 12,1-7

1 Gott sagt zu Abram: »Geh hier weg, du sollst nicht in deiner Heimat leben, nicht bei deiner Familie! Geh in ein anderes Land. Welches Land? Das werde ich dir noch zeigen.

2-3 Deine Nachkommen werden ein großes Volk sein. Ich werde dich segnen. Alle Menschen auf der Welt sollen von dir hören, und ich werde sie durch dich segnen. Wer dich segnet, den werde ich auch segnen. Wer dir Schlechtes wünscht, der wird auch Schlechtes von mir bekommen. Wirklich alle Menschen auf der Welt werden durch dich gesegnet!«

4-5 Abram geht aus Haran weg, so wie Gott es gesagt hat. Sein Neffe Lot geht mit. Abram ist 75 Jahre alt, als er in Richtung Kanaan zieht und alles mitnimmt: seine Knechte, seine Tiere und auch seine Frau Sarai. So kommen sie nach Kanaan.

6-7 Sie ziehen durch Kanaan, wo das Volk der Kanaaniter wohnt. Sie kommen an einen berühmten Baum, der More heißt und in der Nähe von Sichem steht. Dort kommt Gott in einer Vision zu Abram und sagt: »Dieses Land ist es. Ich gebe es deinen Nachkommen!« Und Abram baut dort einen Altar für Gott.

## 2. Mose 20,1-17

1 Da sagt Gott: »Ich bin Gott, dein Gott. Du warst ein Sklave, aber ich habe dich freigemacht.

2-6 Du sollst keinen anderen Gott haben, nur mich! Du sollst dir kein Bild machen und zu ihm beten, kein Bild von etwas auf der Erde, von etwas im Wasser oder von etwas am Himmel. Ich bin Gott, und ich kann so etwas nicht ertragen! Wer Schlechtes macht, wird von mir seine Strafe bekommen, auch die Enkel und Urenkel werden es noch erfahren. Aber ich bin freundlich zu allen, die mich lieben und machen, was ich sage. Das erleben auch alle Nachkommen dieser Menschen.

7 Nie sollst du von Gott reden, ohne Respekt zu haben. Gott wird jeden bestrafen, der das trotzdem macht!

8-11 Vergiss nicht, dass der Sabbat mir besonders gehört! Jede Woche sollst du sechs Tage arbeiten, aber der Sabbat ist der Ruhetag. Er gehört deinem Gott. An diesem Tag soll niemand arbeiten, niemand in deiner ganzen Familie, keines deiner Kinder, keiner deiner Knechte, auch keine Ausländer und auch keine Tiere. In sechs Tagen hat Gott alles gemacht, aber am siebten Tag hat er nicht gearbeitet. Deshalb segnet Gott den Sabbat, und deshalb gehört der Sabbat ihm.

12 Du sollst Respekt vor deinem Vater und deiner Mutter haben. Wenn du das machst, dann wirst du lange in dem Land leben, das Gott dir geben wird.

13 Du sollst niemanden ermorden.

14 Du sollst nicht die Ehe brechen.

15 Du sollst nicht stehlen.

16 Du sollst keine Lügen über andere erzählen.

17 Du sollst nicht neidisch sein, nicht wegen eines Hauses, nicht wegen einer Frau, nicht wegen Knechten, wegen eines Tieres oder wegen sonst irgendetwas, das jemandem gehört.«

4. Mose 6,22-27

22-23 Gott redet zu Mose: »Sag Aaron und seinen Söhnen, dass sie die Nachkommen von Jakob genau so segnen sollen:

24 ›Gott segnet euch, und er beschützt euch!

25 Gott schaut euch an, er macht euer Leben hell und schenkt euch seine ganze Freundlichkeit!

26 Gott ist euch besonders nah und gibt euch seinen Frieden!‹

27 Das sollen Aaron und seine Söhne an meiner Stelle zu den Nachkommen von Jakob sagen. Ich selbst werde dann der sein, der segnet.«



Matthäus 6,5-15

5-6 »Wenn ihr betet, dann macht es nicht wie die Leute, die vor anderen nur gut dastehen wollen. Ihr kennt sie: sie stehen überall herum und wollen mit ihren Gebeten bewundert werden. Ich sage euch wie es ist: Diese Bewunderung von anderen Menschen ist das einzige, was diese Leute dafür bekommen werden. Sonst bekommen sie nichts! Wenn ihr betet, dann geht nach Hause, dahin, wo ihr ganz allein seid. Dann redet mit Gott, eurem Vater. Er wird euch dafür Gutes tun.

7-8 Wenn ihr betet, dann sagt nicht einfach viele leere Worte. Das machen die Menschen, die Gott nicht kennen! Sie glauben, dass jemand hört, wenn sie nur viel reden. Macht es anders! Warum? Weil Gott, euer Vater, doch genau weiß, was ihr braucht. Er weiß es sogar, bevor ihr ihm sagt, was ihr braucht!

9 Redet so mit Gott: ›Unser Vater! Du bist im Himmel. Wir möchten, dass man nur mit großem Respekt von dir redet!

10 Deine Herrschaft soll anfangen! Was du möchtest, das soll hier auf der Erde auch passieren, genauso wie im Himmel.

11 Bitte gib uns das Essen und alles andere, was wir heute zum Leben brauchen!

12 Bitte mach uns frei von unserer Schuld! Wir wollen auch die Leute, die uns Schlechtes getan haben, aus unserem Herzen freilassen.

13 Schütze uns, dass wir im Leben nicht so schwach werden, dass wir Schlechtes machen. Bitte mach uns frei von dem Schlechten!«

14-15 Wenn ihr die Menschen, die euch Schlechtes getan haben, aus eurem Herzen freilasst, dann wird Gott, euer Vater, euch von eurer Schuld auch befreien! Wenn ihr das aber nicht macht, dann wird es euer Vater auch nicht machen.«

## Johannes 3,1-17

1-2 Einmal kommt nachts ein Politiker aus der Pharisäer-Partei zu Jesus. Er heißt Nikodemus. Er sagt: »Jesus, jeder weiß, dass Gott dich geschickt hat. Du tust Wunder, das ist der Beweis.«

3-7 Jesus sagt ihm: »Das ist jetzt wichtig: Niemand kann in die Herrschaft Gottes kommen, nur die, die neu geboren werden.« Nikodemus sagt: »Was meinst du damit? Wie kann ein alter Mann zurück in den Körper seiner Mutter und noch einmal geboren werden?« Jesus antwortet: »Nur dann, wenn jemand aus Wasser und aus dem Heiligen Geist geboren wird, nur dann kann er in die Herrschaft Gottes kommen. Menschen können nur menschliches Leben geben. Aber der Heilige Geist gibt das neue Leben, das von Gott kommt. – Was ich sage, das ist alles neu für dich...

8 Der Wind weht hier und dort. Du kannst ihn hören, aber du kannst nicht sagen, wo er herkommt oder wo er hingehet. Genau so ist das mit dem Heiligen Geist. Du kannst nicht erklären, wie Menschen neu geboren werden.«

9-13 »Das ist mir alles neu«, sagt Nikodemus. Jesus sagt: »Du bist ein wichtiger Theologe in Israel, und trotzdem weißt du das alles nicht? Das ist jetzt wichtig: Wir können immer nur von dem reden, was wir wissen und was wir gesehen haben. Aber ihr wollt nicht glauben, dass es stimmt, was ich sage. Wenn ihr mir noch nicht einmal glaubt, wenn ich über etwas auf der Erde rede, wie könnt ihr mir dann glauben, wenn ich euch sage, was im Himmel ist? Noch nie ist jemand in den Himmel gegangen. Niemand kennt sich dort aus. Nur der Menschensohn – und der ist vom Himmel auf die Erde gekommen!

14-15 Und genau so, wie Mose in der Wüste damals das Bild einer Schlange aufgehängt hat, damit alle es sehen können und leben, so muss der Menschensohn auch hängen, damit jeder, der ihm vertraut, ewiges Leben hat.

16-17 Gott liebt diese Welt so sehr, dass er uns seinen einzigen Sohn gegeben hat! Deshalb ist es jetzt so: Jeder, der dem Sohn vertraut, geht nicht verloren, sondern hat das ewige Leben! Gott hat uns nicht seinen Sohn als Strafe geschickt, nein, er will die Menschen durch seinen Sohn retten!«

## Apostelgeschichte 2,41-47

41-42 Nachdem Petrus geredet hat, glauben Menschen ihm. Sie lassen sich taufen und gehören damit auch zur Gemeinde. Es sind etwa dreitausend Menschen. Sie lernen alle von den Aposteln, sie halten fest zusammen, sie feiern das Abendmahl, und sie beten zusammen.

43 Die Menschen in Jerusalem staunen und haben großen Respekt, denn Gott tut durch die Apostel viele Wunder.

44-45 Alle, die Jesus vertrauen, sind jetzt eine enge Gemeinschaft. Das kann man daran sehen, dass sie teilen was sie haben. Einige verkaufen ihr Land, einige verkaufen andere Sachen. Das Geld, das sie dafür bekommen, geben sie den Armen in der Gemeinschaft.

46 Sie halten zusammen: Jeden Tag sind sie gemeinsam im Tempel, und bei ihnen zu Hause essen sie zusammen, halten das Abendmahl und freuen sich.

47 Sie loben Gott, und alle Leute in Jerusalem sind freundlich zu ihnen. Gott möchte aber, dass noch mehr Menschen gerettet werden, und so lässt er jeden Tag Menschen dazukommen.

Offenbarung 21,1-6

1 Dann kann ich das sehen: Der alte Himmel, die alte Erde und auch das Meer, sie sind weg! Dafür sehe ich einen neuen Himmel und eine neue Erde!

2 Ich sehe die Stadt, die Gott gehört. Sie kommt aus dem Himmel, und es ist so wie auf einer Hochzeit, wenn die wunderschöne Braut ihrem Mann entgegengeht!

3 Vom Thron her höre ich eine laute Stimme: »Hier wohnt jetzt Gott – bei den Menschen! Die Menschen gehören alle zu ihm. Er ist ihr Gott, und er ist immer bei ihnen.

4 Gott wischt alle Tränen der Menschen weg. Es gibt keinen Tod mehr. Niemand ist mehr traurig und weint. Niemand hat mehr Schmerzen. Alles das war in der ersten Welt, aber die ist für immer weg!«

5 Auf dem Thron sitzt einer. Er sagt: »Ich mache das alles, ich mache alles neu!« – Dann sagt er zu mir: »Das sollst du aufschreiben, denn was ich sage, das stimmt, und alle können sich darauf verlassen!«

6 Und er sagt: »Ich habe es geschafft! Mit mir fängt alles an, und mit mir hört alles auf. – Wer Durst hat, der kann zu mir kommen, und ich gebe ihm zu trinken: Wasser des Lebens, direkt aus der Quelle. Es ist mein Geschenk!«